

BREMER TIERE

—

Ein kleiner Guide für
Naturbanausen
& Stadtkinder

Texte, Illustrationen und Gestaltung
von Marie Parakenings
in redaktioneller Zusammenarbeit mit Charlotte Böttjer

Kulturverlag Kadmos Berlin



Es folgen Bremer Tiere
sortiert nach Zahlenfakten:

3 000 000



0



3 000 000

Füßen müssen die Bremer Wegameisen jährlich beim Freimarkt ausweichen.

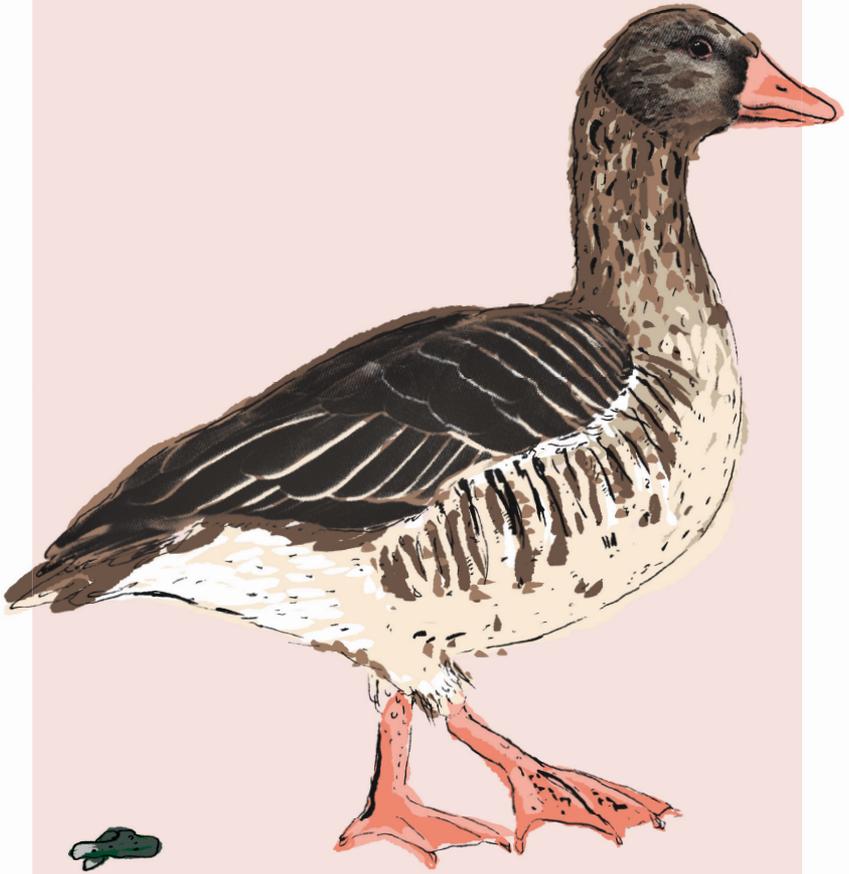
Trotz des riskanten Unterfangens tummeln sich jedes Jahr während der »fünften Jahreszeit« unzählige der kleinen Sechsheiner auf der Bürgerweide und schnabulieren die süßen Überbleibsel von Liebesäpfeln, Zuckerwatte, Schmalzkuchen, Babbelern und Co. – Ischa Freimaak!

Damit sie auch in den anderen vier Jahreszeiten genug Zucker bekommen, haben sich die Ameisen mit den »Milchkühen« unter den Insekten angefreundet. Genauer gesagt: mit den Blattläusen. Sie »melken« diese nämlich, um an deren zuckerhaltige Ausscheidungen, den sogenannten Honigtau, zu gelangen. Als Dank verteidigen sie ihre Läuseherden vor Fressfeinden wie Marienkäfern oder lassen sie in ihrem Nest überwintern. Die Fürsorge geht sogar so weit, dass die Ameisen vom Regen fortgespülte Larven suchen und zurücktragen. Das Gewicht einer kleinen Blattlauslarve ist dabei ein Klacks für sie. Denn durch ihr spezielles Außenskelett sind Ameisen in der Lage, das 40-fache ihres eigenen Körpergewichtes zu tragen. Da wäre selbst Pippi Langstrumpf neidisch. Diese Blattlausfürsorge kann aber auch rabiate Züge annehmen: Um ihre kleinen »Honigkühe« im Zaum zu halten, werden schon mal deren Flügelchen abgebissen oder Stoffe abgesondert, die ihre Bewegungen verlangsamen und sie ruhigstellen. Wohl eine ganz schön toxische Beziehung!?

Die häufigste Art der sich zu Millionen in Bremen tummelnden Ameisen ist wohl die Schwarze Wegameise. Diese kann man fast überall zwischen Pflastersteinen oder auf Parkwegen finden. Und einmal im Jahr vor dem Autoscooter.

INSEKT · SCHWARZE WEGAMEISE

Speiseplan: Honigtau von Blatt- und Schildläusen ·
Familie: Ameisen · Größe: 3–5 mm



10 000

Graugänse überwinterten schon im Werderland.

Die großen Vögel fanden es wohl schön in Bremen-Nord, zwischen Lesum und Weser. Die Gänse, die sich während der kalten Monate in Bremen aufhalten (und offenbar keine Frostködel sind), kommen aus den skandinavischen Ländern und fühlen sich auf überfluteten Wiesen besonders wohl. Dort besteht für sie nämlich keine Gefahr vor Raubtieren wie dem Fuchs. Genug zu Fressen finden sie ebenfalls, ihr Menü besteht aus Gras, Blättern, Trieben, Wurzeln, Kräutern und Wasserpflanzen.

Die schönen Gänse waren nach dem Zweiten Weltkrieg durch Bejagung fast ausgerottet, konnten aber glücklicherweise vielerorts wieder angesiedelt werden. Allerdings sind die Bestände teilweise so groß geworden, dass Landwirt:innen Grund zur Klage haben: Da sie so ziemlich den ganzen Tag mit Futtern beschäftigt sind, werden die Felder und Gräben zum Teil ganz schön in Mitleidenschaft gezogen. Hinzu kommen die Hinterlassenschaften – um die zwei Kilogramm pro Tag pro Vogel! Gans schön viel.

Die Graugans ist übrigens die häufigste Gänseart in Europa und die Vorgängerin der Hausgans. Junggänse werden »Gössel« genannt, männliche Vögel »Ganter« und weibliche – na, errätst du es? – richtig: »Gänse«. Wenn du in Bremen Graugänse beobachten möchtest, könntest du es neben dem Werderland auch mal an der Aussichtsplattform nahe der Ochtum an der Bokhuchtinger Landstraße probieren. Vielleicht siehst du dort auch Bläss-, Brand- oder Kanadagänse.

VOGEL · GRAUGANS

Speiseplan: kurze Gräser und Kräuter · Familie: Entenvögel ·
Größe: 75–90 cm · Flügelspannweite: 147–180 cm ·
Laute: ga ga ga, knarrende Laute



1 400

Hektar Platz haben die Wasserbüffel im Naturschutzgebiet Luneplate.

Dass dieses noch recht junge Gebiet im Süden von Bremerhaven bis zum Jahr 2010 eigentlich zu Niedersachsen gehörte: geschenkt. Mittlerweile ist es das größte Naturschutzgebiet des kleinsten Bundeslandes und die behörnten, aber sehr friedlichen Riesen kümmern sich liebevoll darum. Denn indem sie die Wiesen kurz halten und dabei auch schädliche Pflanzen wegmampfen, bieten sie zahlreichen Vogelarten einen Lebensraum – echte Landschaftsgärtner also. Dass das Gebiet zweimal am Tag überspült wird, macht ihnen nichts aus, denn mit ihren breiten Klauen kommen sie auch auf sumpfigen Weiden prima zurecht. Überhaupt sind sie sehr robust, anpassungsfähig und, wie der Name schon sagt, ganz und gar nicht wasserscheu. Sie sind sogar ziemlich gute Schwimmer.

Ursprünglich kommen Wasserbüffel aus Asien, wo sie schon vor vielen Tausend Jahren für die Arbeit in der Landwirtschaft domestiziert wurden. Wild lebende Artgenossen gibt es in Indien, Nepal, Bhutan und Thailand. In Deutschland sind die großen Büffel (ein ausgewachsener Bulle kann bis zu einer Tonne wiegen!) sehr beliebte »Partner«, wenn es darum geht, nasse Landschaften und deren Biodiversität aufrechtzuerhalten. Und falls die Büffel in Bremerhaven doch mal Heimweh haben? Dann ist ja immerhin der Hafen nicht weit.

SÄUGETIER · WASSERBÜFFEL

Speiseplan: Gräser, Blätter, Schilf, Wasserpflanzen ·
Familie: Hornträger · Schulterhöhe: 138–150 cm ·
Laute: »Knorken«, ein tiefes Grunzen



785

Kilometer nahm ein einsamer Wolf auf sich, um Bremen einen Besuch abzustatten.

Es ist nicht unüblich, dass junge Wölfe, nachdem sie ihr elterliches Rudel auf der Suche nach einem eigenen Revier verlassen, mehrere Hundert Kilometer wandern. Der im Herbst 2023 in Bremen gesichtete Wolfsrudel mit dem klangvollen Namen »GW3645m« war auf der Suche nach genug Platz und schönen Wolfsdamen. Auf dem Weg von seinem Geburtsort nordöstlich von Leipzig hatte er erst noch einen Zwischenstopp auf Rügen eingelegt (kein Wunder, im August lädt die Ostsee ja ganz besonders zum Planschen ein), bevor er nach Bremen weitergezogen ist. Dort wurde er unter anderem in Hastedt gesichtet – sehr zum Schreck der ansässigen Bremer:innen. Offenbar gefiel es ihm in der Hansestadt aber nicht so gut: Nach einem anschließenden Besuch im Kreis Kleve am Niederrhein hat sich seine Spur verloren. Die Route von »GW3645m« kann man übrigens deswegen so gut nachverfolgen, weil er auf seiner Wanderung hier und da an Damwild und Schafen geknabbert und so seine DNA hinterlassen hat.

Tatsächlich gibt es in Deutschland wieder eine erstaunlich große Anzahl an Wölfen. Nachdem sie hier die letzten 150 Jahre als ausgerottet galten, erobern die majestätischen Tiere langsam ihren alten Lebensraum zurück. Allein im Bremer und Bremerhavener Umland sind rund ein Dutzend Wolfsrudel oder Wolfspaare bekannt. Da viele Exemplare aber noch unentdeckt sind, liegen die genauen Zahlen sehr wahrscheinlich sogar darüber.

SÄUGETIER · WOLF

Speiseplan: Rehe, Rotwild, Kaninchen, Hasen, gelegentlich auch Schafe · Familie: Hunde · Größe: 100–160 cm (Kopf-Rumpflänge), 66–91 cm (Schulterhöhe)



101

Prozent passt der Dompfaff mit seinem Namen in die Stadt Bremen.

Den Namen hat er zwar nicht dem St. Petri Dom zu verdanken, sondern seiner schwarzen »Priesterkappe« und seinem roten Gefieder, das einem Bischofsgewand ähnelt. Trotzdem passt er hervorragend in diese bunte Stadt. Besonders wohl fühlt er sich dort, wo es viele Sträucher gibt. Also zum Beispiel in Parks, Gärten oder auch auf Friedhöfen. Denn bei drohender Gefahr kann er sich flink im dichten Grün verstecken.

Dompfaff ist übrigens nur sein umgangssprachlicher Name. Eigentlich heißt er ja Gimpel. Mit seiner lustigen Statur – Stiernacken und kurzer dicker Schnabel – ist sein englischer Name »Bullfinch« aber auch ziemlich passend. Nicht nur die Statur, auch das leuchtend rosa-rote Gefieder macht zumindest die männlichen Exemplare ziemlich unverwechselbar. Die Weibchen haben ein etwas schlichteres, braun-graues Gewand mit leichtem Rosastich.

Am Schnabel kannst du gut erkennen, dass der Gimpel zu den Finken gehört. Er pickt damit am liebsten Samen von Wildkräutern oder Knospen auf. Manchmal darf es aber auch ein tierischer Eiweißboost in Form von Würmern oder Insekten sein. Der kleine Piepmatz ist übrigens ein ziemlicher Romantiker. Zur Balz bietet er seiner großen Liebe einen schönen Halm an – erst wenn sie diesen annimmt, fangen beide an zu schnäbeln, und die Paarung kann beginnen.

VOGEL · GIMPEL

Speiseplan: Samen, Knospen, Beeren, manchmal auch Insekten und Würmer · Familie: Finken · Größe: 15–19 cm · Flügelspannweite: 22–26 cm · Laute: bit bit, djü djü



30

Stunden kann das Paarungsritual der Feuerwanzen dauern.

Und während dieser »feurigen« Zeit zu zweit gucken sich die Beteiligten nicht einmal an! Sie stellen rücklings ihre Hinterteile aneinander und ab geht die Post. Der Grund für so viel Ausdauer ist die Eifersucht des Männchens: Wenn das Weibchen keine Zeit für potenzielle Rivalen hat, umso besser. Dieses legt dann um die 60 Eier in Höhlungen im Boden ab. Daraus schlüpfen die Larven, die schon in den ersten 40 Tagen ihres Lebens eine ziemliche Veränderung durchmachen: Sie häuten sich ganze fünfmal und ähneln jedes Mal ein bisschen mehr ihren ausgewachsenen Eltern. In dieser Zeit werden sie Nymphen genannt.

Auch die Kommunikation der Feuerwanzen ist etwas speziell: Sie stänkern herum. Indem sie unterschiedliche Sekrete absondern, können sie sich zum Beispiel gegenseitig vor Fressfeinden warnen oder diesen sogar gehörig den Geschmack verderben. Gefährlich sind sie für uns Menschen übrigens überhaupt nicht. Im Gegenteil, man kann sich über ihre Anwesenheit im Garten sogar freuen. Sie sind Nützlinge, die sich unter anderem von toten Insekten ernähren – eine praktische kleine Müllabfuhr.

Feuerwanzen fühlen sich in Gärten, auf Balkonen, in den Parks und Grünanlagen der Stadt wohl; in Bremen hast du sie bestimmt schon mal gesehen. Die besten Chancen auf eine Feuerwanzen-Sichtung hast du, wenn du unter Linden, Hibisken, Stockrosen oder Robinien nach ihnen suchst. Die mögen sie ganz besonders.

INSEKT · GEMEINE FEUERWANZE

Speiseplan: Pflanzensäfte von herabgefallenen Baumsamen,
tote Insekten · Familie: Wanzen · Größe: 6,5–12 mm



4

musikalische Bremer Tiere sind eigentlich nie in der Hansestadt angekommen.

Das Märchen, in dem ein Esel, ein Hund, eine Katze und ein Hahn gemeinsam nach Bremen aufbrechen und auf dem Weg dorthin lautstark eine Bande von Räubern vertreiben, kennt wohl (fast) jedes Kind. Auch wenn sie Bremen nie erreicht und es sich lieber im Räuberhaus gemütlich gemacht haben, sind die Vier hier doch omnipräsent und die tierischen Stars der Stadt.

Mit Musik haben die Tiere eigentlich ziemlich wenig am Hut. Esel und Hunde wurden vor vielen Tausend Jahren domestiziert und halfen beziehungsweise helfen den Menschen seitdem bei verschiedenen Arbeiten (schwere Lasten tragen, Kutschen beziehungsweise Karren ziehen, andere Tiere jagen, auf Herden aufpassen). Katzen und Hühner haben sich gewissermaßen freiwillig den Menschen angenähert, schließlich bedeutete eine direkte Nachbarschaft zu den kuriosen Zweibeinern eine verlässliche Zufuhr von schmackhaften Nagetieren und anderen Leckereien.

Wer in Bremen mal persönliche Bekanntschaft mit »echten« Stadtmusikanten machen möchte, wird in der Stadt leicht fündig: Esel kannst du im Tiergehege des Bürgerparks beobachten, Hunde triffst du zum Beispiel im Tierschutzverein, Kaffee trinken mit Katzen kannst du in der Nähe vom Hauptbahnhof, und wenn du mal die gefiederten Partnerinnen des Hahns kennenlernen möchtest, statte doch mal dem Hühnerhof in der BUND Kinderwildnis einen Besuch ab. Für musikalische Darbietungen wird zwar nicht garantiert, aber sicher sind die Tiere genauso eigenwillige Charakterköpfe wie ihre märchenhaften Kollegen.

BREMER STADTMUSIKANTEN

Speiseplan: Heu, Fleisch, Körner · Laute: iii-aaah, wuff wuff, miau und kikerikiii · Familie: Pferde, Hunde, Katzen, Fasanenartige